

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Verusprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal ercl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 13.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 26. März 1911.

IX. Jahrg.

Ueber die Lage des Weinhandels

Schreibt die Handelskammer Frankfurt a. M. in ihrem Jahresbericht:

Im Weinhandel war der Geschäftsgang während des ersten halben Jahres unverändert schleppend und unbefriedigend. Von September an machte sich, sobald man darüber unterrichtet war, daß der diesjährige Herbstsertrag sehr gering ausfallen würde, eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Besonders in billigeren Weinen wurden große Abchlüsse gemacht, sodaß die durch die letzten kleinen Ernten ohnehin geringen Vorräte sehr bald ausverkauft waren. Es wurden wohl noch niemals von allen Seiten Preislisten versandt, auf welchen eine so große Anzahl Weine, besonders die billigsten Sorten gestrichen waren. Das gleiche gilt für die meisten weinbautreibenden Länder Europas. Durch diese besonderen Verhältnisse stellte sich der Umsatz höher als im Vorjahre, doch ist für das nächste Jahr ein starker Rückgang zu befürchten, da in Voraussicht des Preisrückgangs viel auf Vorrat gekauft wurde und die erhöhten Preise ein Nachlassen der Nachfrage bedingen.

Der Weinhandel befindet sich daher in einer äußerst ungünstigen Situation. Die Einkaufspreise auf dem Land sind infolge der kleinen Vorräte seit dem Frühjahr um 75 bis 100 Prozent gestiegen und steigen weiter, da auch die Aussichten für nächstes Jahr nicht günstig sind. Durch die andauernde feuchte Witterung ist gerade in denjenigen Gegenden, wo die Konsumweine produziert werden, das Rebholz nicht genügend ausgereift und daher gegen Frost nicht widerstandsfähig. Die bis jetzt im In- und Auslande am meisten verkauften Konsumweine bis zu 1 Mk. pro Liter werden bald nicht mehr zu liefern sein. Es bleibt daher fraglich, wie der Konsum sich gestalten wird, ob sich die Konsumenten entschließen werden, sowohl im eigenen Haushalt als auch in Hotels und Restaurants höhere Preise als bisher für ihren Tischwein anzulegen, oder ob der ohnehin durch die allgemeine

Teuerung und die Antialkoholbewegung geschwächte Konsum noch weiter zurückgehen wird. Hier in Frankfurt haben sich die im Vorjahre geschilderten Zustände nur wenig gebessert, denn auch in den vergangenen Monaten war der Weinhandel bei Hotels und Restaurants Verlusten ausgesetzt. Die Konkurrenz in diesen Unternehmen ist hier zu groß, und die Neugründungen stehen in keinem Verhältnis zu dem Bedürfnis.

Die bei der Einfuhr ausländischer Weine zu zahlende Analysegebühr muß als das Geschäft erschwerend bezeichnet werden, da eine Abwälzung auf die Konsumenten nicht möglich ist. — Einen hemmenden Einfluß auf das Auslandsgeschäft üben die Vorschriften über die Etikettierung aus, da hierdurch bisher in weiteren Kreisen unbekannte Namen als Herkunftsbezeichnung Ausnahme finden mußten. Eine bedeutliche Konkurrenz für die einheimische Produktion erwächst aus der Erlaubnis, einen Verschnitt aus deutschem und ausländischem Wein unter einem deutschen Gewächsnamen zu verkaufen.

Dem deutschen Ausfuhrhandel kam zu statten, daß auch die übrigen mit den deutschen konkurrierenden ausländischen Weine im Preise gestiegen sind und weiter steigen. Die edlen Hochgewächse von Rhein und Mosel haben allerdings auch bei erhöhten Preisen keine Konkurrenz zu fürchten. Das Exportgeschäft nach Amerika, das in der Hauptsache im Jahre 1909 recht befriedigende Ziffern zeigte, dürfte im vergangenen Jahre die gleichen Umsätze nicht aufweisen, da man infolge der Zollerhöhung im Februar dieses Jahres bemüht war, möglichst große Quantitäten zum alten Zollsatz einzuführen. Der Absatz nach Rußland war zufriedenstellend. Das englische Geschäft in diesem Jahre unterschied sich von dem des Jahres 1909 nur wenig, dagegen nahm der Absatz nach Kanada infolge der reduzierten Zollsätze einen erfreulichen Aufschwung.



Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingau.

□ Erbach a. Rh., 19 März.

Nach vorausgegangener Ausschußsitzung fand heute Nachmittag im „Hotel zum Engel“ die Generalversammlung statt. Den Vorsitz führte Herr Gutsbesitzer Franz Herber-Eltville. Da die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre nur eine beschränkte gewesen, konnte von der Erstattung eines besonderen Geschäftsberichtes abgesehen werden. Ein erfreuliches Bild lieferte der Rassenbericht des Herrn Siebert-Erbach. Danach betragen im abgelaufenen Jahre die Einnahmen 318,59, die Ausgaben 116,15, verbleibt ein Rassenbestand von 202,44. Hierzu tritt ein Vereinsvermögen in Höhe von 3393,90, sodaß der Verein jetzt über 3596,34 Mk. verfügt. Die Rechnung wird geprüft und für richtig befunden durch die Herren Bürgermeister Hartmann-Winkel und v. Stosch-Mittelheim. Dem Kassierer wird die beantragte Entlastung erteilt. Die Neu- und Ersatzwahl des Vorstands und Ausschusses zeitigt folgendes Ergebnis: a) Vorstand: Franz Herber-Eltville 1. Vorsitzender, Jos. Burgeff-Geisenheim, stellvertr. Vorsitzender, Fritz Schmidt-Eltville-Kiedrich, Schriftführer, Adam Herber-Winkel, stellvertr. Schriftführer, Fritz Siebert-Erbach, Kassierer; b) weitere Ausschußmitglieder: Rentmeister Rögler-Eltville, Georg Winter-Schlagenbad-Neudorf, v. Stosch-Mittelheim, Obergärtner Schlegel-Deitrich, Bürgermeister Hartmann-Winkel, Joh. Klein-Johannisberg, Ferdinand Fendel-Lorch. — Die für den Rheingau so berückichtigte Rheinkorrektion, die mit einer „Kanalisierung“ des Rheinbettes identisch ist, beschäftigt auch heute wiederum die Versammlung. Diese spricht sich aber wiederum gegen jedwede Veränderung des Rheinbettes aus, weil dem Rheingau nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung schädigend, sondern geradezu verderblich für den Weinbau und das schöne Landschaftsbild zerstörend. Herr Bürgermeister Hartmann-Winkel verweist auf die Mittelheimer Bucht und die damit verbundenen Mißstände für Winkel. Die versprochenen Diggerungen bleiben aus, oder werden nur ungenügend ausgeführt. Redner bittet, alle Sorgfalt darauf zu verwenden, daß die von der Strombauverwaltung beantragte künstliche Inselbildung bei Mittelheim unterbleibe. Die Insel schließe Mittelheim und Winkel vollständig vom Rheine ab. Nach weiterer Erörterung wird beschlossen, 1. die vor 2 Jahren auf der Hattenheimer Versammlung angenommene Resolution den Mitgliedern der „Schiffsabgaben“-Kommission des Deutschen Reichstags zur Kenntnisnahme zuzustellen; 2. mit den Reichstagsabgeordneten, die an einer projektierten Rheinfahrt teilnehmen, persönlich in Verbindung zu treten, um diese auf die Mißstände aufmerksam zu machen und 3. die Herren Oberpräsident, Regierungspräsident und Landrat erneut auf die großen Gefahren der Rhein-„Kanalisierung“ hinzuweisen. — Herr Sekretär Koch-Eltville referiert über die Notwendigkeit einer anderweitigen Regelung der Sammelbezeichnung Rheingauer Gemarkungslagen. Er verweist dabei auf das Vorgehen der Moselgemeinden, die ihre gesamte Weinbergsgemarkung in 5–6 große Sammelagen mit je 10–15 Unterlagen eingeteilt habe. Nach eingehender Besprechung einigt man sich dahin, diese wichtige Regelung in Verbindung mit der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ und dem „Rheingauer Weinbauverein“ vornehmen zu wollen. Man erkennt dabei nicht die Ueberwindung großer Schwierigkeiten und daß die Hauptaufgabe zu lösen sei in den einzelnen „Lokal-Weinbauvereinen“, durch Aufklärung.

Weinmosternte im Jahre 1910.

In dem ersten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1911 werden die Ergebnisse der Weinmosternte 1910 bekannt gegeben. Die Mitteilung gründet sich auf die durch Sachverständige erstatteten Berichte aus Gemeinden, die in größerem Umfange Weinbau treiben, kurz „Weinbaugemeinden“ genannt.

Der Ertrag an Weinmost beläuft sich für das Rebge-lände der sämtlichen Weinbaugemeinden auf 794 918 hl, d. i. durchschnittlich 7,6 hl auf 1 ha. Der geschätzte Geldwert des Mostes in jenen Weinbaugemeinden beträgt 54 699 890 Mk. oder durchschnittlich 68,8 für 1 hl und 524 Mk. auf 1 ha.

Eine Schätzung auf dieser Grundlage ergibt für die außerhalb der berichtenden Weinbaugemeinden vorhandene, im Ertrage stehende Rebfläche einen Mostertrag von 51 221 hl und einen Wert von 3 591 492 Mk.

Die gesamten im Ertrage stehenden 112 506 ha deutschen Reblandes haben also im Jahre 1910 einen Mostertrag von 846 139 hl mit einem Werte von 58 291 382 Mk. gebracht, durchschnittlich 518 Mk. auf 1 ha. Im Vorjahre betrug bei etwas größerer Fläche (114 737 ha) der Mostertrag 2 020 620 hl im Werte von 73 171 594 Mk. oder von durchschnittlich 638 Mk. auf 1 ha.

Nach der Farbe des Weines unterschieden, lieferten im Berichtsjahre 85 942 ha an Weißweinmost 734 130 hl im Werte von 51 775 326 Mk.; von 14 770 ha wurden 84 628 hl Rotwein im Werte von 4 807 335 Mk. geerntet, und 11 794 ha ergaben 27 381 hl gemischten Wein im Werte von 1 708 721 Mk.

Ein Vergleich des Berichtsjahres mit den weiteren Vor-jahren zeigt, daß seine Erntemenge und der Wert der Ernte hinter dem Durchschnitte sehr beträchtlich zurückbleiben:

	Hektarertrag hl	Wert des Mostes Millionen Mark
1910	7,5	58,3
1893/98	25,6	89,4
1902/09	24,9	102,7

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 24. März. Nun ist auch das erwünschte Märzewetter eingetreten, der Frühling hat sich bestens eingeführt und mit Sonnenschein begonnen. Es ist jetzt zu schön, als daß man glauben könnte, der Winter wäre für dies Jahr vorbei. Doch wir freuen uns über jeden sonnigen Tag, wenngleich sich auch die Jahr das Sprichwort bewahrheiten wird, daß ein sonniger Tag noch immer keinen Sommer macht. In den Feldern und Weinbergen, besonders aber in den Obstgärten, ist die Vegetation zu neuem Leben erwacht. Die Saaten und auch der Klee haben gut überwintert; die Wiesen werden grün. In dem Garten blühen die Beilchen und an geschützten Stellen öffnen die Mandeln die Knospen zur Blüte. In den Reben steigt der Saft, die Knospen verharren noch in winterlicher Ruhe und es wäre kein Nachteil, wenn sie noch einige Wochen blind bleiben würden. Für die Frühjahrsarbeiten war das Wetter vorzüglich. Die Reben sind alle geschnitten. Jetzt werden die Pfähle ausgefahren und die Rebstützen ergänzt. Dann ist auch schon der Karst in Tätigkeit um dem Boden den März-bau zu geben. Alle Arbeiten werden mit bester Hoffnung für den Herbst begonnen. Noch immer wird die Frage besprochen, ob es vorteilhafter sei, die blinden Segreben im Wasser vorzutreiben, oder dieselben in die Dinstgrube zu

stellen. Allgemein wird nun doch anerkannt, daß das Grubenholz viele Vorteile für sich hat und die Erfahrungen damit durchweg günstig lauten. Dabei macht das Einstellen in die Dinstgrube durchaus nicht mehr Arbeit und ist weniger Gefahren ausgesetzt, als beim Vortreiben im Wasser. — Der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus hat auf seiner letzten Generalversammlung in Erbach eine für den Weinbau wichtige Frage angeregt. Es handelt sich um das Zusammenlegen der kleineren Weinbergslagen zu einer Sammelbezeichnung. Es ist dies ein Wunsch des Handels, welcher entsprechend dem neuen Weingesetz eine Berechtigung hat und welchem auch bei etwas gutem Willen genügt werden kann. Es werden sich ja manche Schwierigkeiten erheben und wurden manche Widersprüche geltend gemacht, aber der Vorteil dürfte ein allgemeiner sein. An der Mosel ist dieser Wunsch bereits zur Tat geworden und es wird auch im Rheingau Ernst damit gemacht werden.

Aus Rheinhessen.

× Aus Rheinhessen, 23. März. Um sich die lästigen und kostspieligen Desinfektionsarbeiten in den durch die Reblaus verseuchten Weinbergen zu ersparen, haben eine Anzahl Winzer in der Gemeinde Volxheim ihre Weinberge verkauft. Sie haben die Weinberge, die zum großen Teil ausgerottet und für mehrjähriges Brachliegen bestimmt wurden, einfach verkauft. Dadurch ersparen sie sich vor allem auch die unter schweren Strafen geforderten Desinfektionsarbeiten, die nach jeder Beschäftigung in den verseuchten Weinbergen vorgenommen werden mußten.

Vom Main.

* Vom Main, 23. März. Der Weinbau am Main geht, wenn man von Hochheim und seinen berühmten Lagen absieht, immer mehr zurück. Die Weinbauern verlieren teilweise den Mut und pflanzen Obstbäume und Beerensträucher dorthin, wo ihnen seit Jahren der Wein misraten ist. In Wicker und anderen Orten des „Ländchens“ verschwinden immer mehr Weinberge, kleine Leute können sie gar nicht mehr bewirtschaften, da das Ergebnis zu gering ist. Trotzdem gibt es in den Ländchensorten, die Weinbau treiben, immer noch gute Tröpfchen und mancher Bauer hat noch seinen Haustrunk im Keller. Aber von Jahr zu Jahr drängt der Obstbau den Weinbau zurück. Ganz verschwunden ist der Weinbau in Bergen bei Frankfurt, wo bisher ein guter Landwein an den nach dem Main zu gelegenen Weinbergen gezogen wurde. Aber schließlich reiften in den schlechten Sommern die Trauben garnicht mehr und so verschwand auch kürzlich dort der Weinbau.

Von der Nahe.

☒ Bingerbrück, 23. März. Der Rebschnitt ist in den Gemarkungen der Nahe bis auf wenige Weinberge beendet. Die schlechte Witterung der letzten Tage zieht die jetzt so notwendigen Arbeiten bedeutend in die Länge. In einigen gut gepflegten Weinbergen ist das Rebholz gesund und kräftig, was ganz besonders zu neuen Hoffnungen berechtigt. Die Winzer sind immer noch sehr eifrig mit dem Abbürsten der Stöcke und dem Fangen der Sauerwurmpuppen beschäftigt. Der Gemeinderat in Münster hat beschlossen, die noch rückständigen Winzer zu den Bekämpfungsarbeiten heranzuziehen. Die Gemeindekasse in Viebelsheim zahlt jedem Arbeiter 1 Mk. Tagelohn. In der Gemarkung Viebelsheim wurden in den letzten Tagen über 50 000 Sauerwurmpuppen gefunden und vernichtet. In Wingenheim sind in den letzten Tagen einige Weinbergverkäufe vorgekommen, die trotz der ungünstigen Herbstserträge der letzten Jahre sehr hohe Preise erbrachten. Für die Rute wurde durchschnittlich 14—15 Mk. bezahlt.

☐ Volxheim a. d. Nahe, 23. März. In der hiesigen Gemarkung wurde ein Reblausherd entdeckt. Die Ausdehnung des Herdes ist noch nicht genau festgestellt.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 23. März. Eine unglaubliche Roheit ist hier an den Weinbergen des Rittmeisters von Lade und Grafen von Ingelheim verübt worden. An einer großen Anzahl Weinstöcke sind die Vogereben abgeschnitten worden. In einem Weinberg sind allein über 50 Stöcke auf diese Weise vernichtet worden.

* Rüdesheim, 23. März. Trotz der vielen Mißernten sind Weinberge in guten Rüdesheimer Verglagen noch nicht im Preise gesunken. Die Firma M. J. Löwenthal, Frankfurt am Main, kaufte einen großen Teil der Weinberge des Otto Jung'schen Gutes, gelegen im Bischofsberg, Rottland, Roseneck, Lay, Burgweg und Ahmannshäuser Berg und zahlte dafür bis zu 120 Mk. pro Rute. Der Kauf wurde durch die Firma Leo Lwitta und Söhne-Wiesbaden abgeschlossen.

* Ein poetischer Kampfruf gegen den Heu- und Sauerwurm. Auch der Dichter gegen den Heu- und Sauerwurm hat sich gefunden. Im Rheingau ist folgendes Kriegslied entstanden, was nach der Melodie „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd“ gesungen werden soll:

Wohlauf, alt und jung, die Bürste zur Hand,
Frisch und munter in's Feld gezogen,
Dem Feinde entgegen im Wingertsland,
Daß im Herbst wir nicht wieder betrogen.
Groß und klein herbei und auf zum Sturm,
Tod, Verderben dem Heu- und Sauerwurm!

Gewanne hin, Gewanne her,
Kein Blatt, kein Pfahl, keine Rinde
Bleib unbeseht, daß sie Zuflucht gewähre!
Dem Büppchen, dem Heu- und Sauerwurmfinde!
Und wirken wir so ohne Unterlaß,
Kommt im Herbst auch wieder mal Wein in's Faß.

Dabei mag man sich übrigens erinnern, daß der 1911er unter einem sehr günstigen Zeichen steht. Wer kennt nicht das feuchtfröhliche Lied vom Bindenwirt, dessen böser Geist in dem großen Faß kreist, dessen Inhalt, „gekeltert Anno elf“ keiner weiteren Empfehlung bedarf? Anno elf gibt es nur alle hundert Jahre, hoffentlich täuscht dieses Signum auch heuer nicht, wo sich die Winzer ganz außerordentlich im Kampfe gegen die Schädlinge abmühen.

○ Bingen, 23. März. Die Vereinigung Binger Weingutsbesitzer hielt hier eine große Versammlung ab, in der Herr Domäneverwalter Laubenheimer einen sehr anregenden Vortrag über Anlage und Behandlung von Jungfeldern hielt. Herr Georg-Bingen erstattete den Bericht über die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der Gemarkung Bingen. Insgesamt wurden von 60 Arbeitern etwa 100 000 Puppen vernichtet. Die Bekämpfung war mit nicht geringen Kosten verknüpft, da ein Regierungszuschuß noch sehr im Zweifel steht. Mit den Fanggläsern sind anderwärts schlechte Erfahrungen gemacht worden. Deshalb hat der Verein der Weinbergbesitzer die Zahl der anfangs bestellten Gläser sehr beschränkt. Die Landwirtschaftskammer hat sich erbötet, vier Morgen Weinberge mit allen möglichen Fanggeräten auszustatten; Herr Julius Spenschied will das Gelände zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen. Die Regierung sei nicht abgeneigt, einen Weinbaufachverständigen nach Bingen zu versetzen, doch müsse die Hälfte des Gehaltes des Beamten die Stadt tragen. Gegen 8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* Bingen, 22. März. Für den Kreis Bingen sind folgende Neben-Desinfektionsstationen und Sachverständige ernannt worden: Ockenheim (für den Weinbaubezirk Gau-Algesheim) Valentin Hüneborn; Kempten (Weinbaubezirk Kempten) Frz. Jos. Mezenroth; Rüdesheim (Weinbaubezirk Bingen) Hch. Joh. Braden; Nieder-Ingelheim (Weinbaubezirk Ingelheim) Rudolf Saalwächter. — Eine

Polizeiverordnung für den Kreis Bingen schreibt die Entfernung und Verbrennung der Weiden- und Strohblätter von den Rebstöcken vor.

* Hochheim a. M., 22. März. Der Bürgerverein nahm in seiner gestrigen Versammlung Stellung gegenüber der Einführung eines Ortsstatuts zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms und der Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Bekämpfung dieses Insektes. Es soll die Annahme des Ortsstatuts verweigert und auf die Beihilfe des Staates zu den Kosten der Bekämpfung Verzicht geleistet werden.

* Neustadt a. d. G., 21. März. Die pfälzische Winzerbewegung. Die Nachrichten einiger auswärtiger Blätter über Winzerunruhen in der Pfalz enthalten tendenziöse Uebertreibungen. Keinerlei Exzesse sind vorgekommen und etwa 180 Gemeinden haben die Winterbekämpfung der Weinberge in Angriff genommen und zum Teil vollendet, wie der Minister von Breitreich sich bei seinem gestrigen und heutigen Besuche überzeugen konnte. Auch die drei Gemeinden Edenkoben, St. Martin und Freinsheim, die zuerst gegen die Winterbekämpfung opponierten, haben dieselbe nunmehr in Angriff genommen. — Außer der bereits gemeldeten Besichtigung der Gemeinden des oberen und unteren Haardtgebietes durch den Minister v. Breitreich, den Regierungspräsidenten der Pfalz und einiger Sachverständiger, fand heute auch eine Besichtigung der Gemeinden Edenkoben, St. Martin und Freinsheim, die die Winterbekämpfung noch nicht in vollem Umfange aufgenommen haben, statt. Darauf folgte hier eine Besprechung mit den Vertretern der oben genannten Ortschaften, worin denselben mitgeteilt wurde, daß die Winterbekämpfung unter allen Umständen bis zu dem festgesetzten Termin, besonders in den an die Nachbargemeinden anstoßenden Gebieten durchgeführt werden, eventuell man zu einer zwangsweisen Durchführung der oberpolizeilichen Vorschriften schreiten müsse.

* Von der Saar, 21. März. Die Generalversammlung des „Saarwinzerkasinos“, die kürzlich zu Serrig tagte, war von über dreihundert Winzern der Saarortschaften besucht. Nach Erledigung des Jahresberichtes und der Rechnungsablage begründeten die Weinbergbesitzer Hahn und Wagner ihren Antrag auf Umänderung des Namens Saarwinzerkasino in Saar-Weinbauverein, der einstimmig angenommen worden, ebenso ein Antrag, den Jahresbeitrag von 50 Pfg. auf 1 Mk. zu erhöhen. In Bezug auf die Reblausfrage wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Staatsregierung bat, die Bestimmungen des Reblausgesetzes streng durchzuführen. Landrat Dr. Brüggemann erläuterte die großen Gefahren, die dem Qualitätsbau der Saar durch die Nähe der Verseuchungen in Luxemburg und Lothringen drohe. Weinbau-Inspektor Würzner-Saarburg hielt hierauf einen ausführlichen Vortrag über Frühjahrsarbeiten im Weinberg und Bekämpfung der Nebenparasiten.

* Erhöhung der Korkpreise. Der Verband der deutschen Korkindustriellen wendet sich im Hinblick darauf, daß Korkholz teurer werde, an alle Korkkonsumenten Deutschlands und kündigt eine Erhöhung der Preise für fertige Korken an und zwar von 10 Prozent des bisherigen Preises für alle billigeren und mittleren Sorten und von 15 Prozent des bisherigen Preises für alle feineren Qualitäten.

* Die Trinkgelüste englischer Frauen sollen, wenigstens soweit die Stadt Liverpool in Betracht kommt, eine wesentliche Einschränkung erfahren. Dort wurden nämlich neulich verschärfte Bestimmungen über den Ausschank von alkoholischen Getränken in Wirtschaften erlassen. Lokale Uebelstände sollen diese Maßnahme herbeigeführt haben. Diese Bestimmungen sehen unter anderem vor, daß einer weiblichen Person nur einmal ein geistiges Getränk gereicht werden darf;

auch soll ihnen für die Zukunft untersagt sein, für andere weibliche Personen Getränke zu bezahlen. Fernerhin soll sich der Aufenthalt einer weiblichen Person in einem Wirtschaft nur auf geziemende Zeit erstrecken. Längeres Verweilen soll ihnen untersagt sein. Die Wirte in Liverpool protestieren energisch gegen diese neuen Bestimmungen, deren Ausführung sie einfach für unmöglich halten. Die Behörden beharren aber auf bestimmter Durchführung derselben.

* Abstinenzlerisches. Zu welcher sonderbaren Geistesprodukten der Fanatismus in der abstinenzlerischen Bewegung es bringen kann, beweist eine Notiz, die sich in Charlottenburg erscheinendes Organ „Deutscher Bürger“ leistet. Zur Erweiterung unserer Leser sei dieser Frau hier unverkürzt mitgeteilt. Das Blatt schreibt: 4 200 000 Mk. für Volksvergiftungszwecke. Das preußische Abgeordnetenhaus hat am 16. Februar 4 200 000 Mk. zur Unterstützung der angeblich notleidenden Winzer bewilligt. Was würden die deutschen Zeitungsschreiber wohl sagen, wenn die chinesische Regierung zur Unterstützung notleidender Opiumhändler über 4 Mill. Mk. bewilligen würde. Eine spätere Zeit wird von diesem Beschluß nur mit Kopfschütteln sprechen. Während in anderen Ländern Volksvertretung und Regierung Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkohols treffen, werden in Preußen die Nutznießer der Alkoholsucht noch behördlich unterstützt. Die Volksvertreter haben natürlich nur aus elender Spekulation auf die Wahlzettel der Weinbau treibenden Bevölkerung jenes Vermögen bewilligt. Es sollte uns nicht wundern, wenn nach den Winzern jetzt auch die Bordellbesitzer mit Unterstützungsansprüchen an die Volksvertretung herantreten würden. Denn ebensogut wie man die Winzer aus dem allgemeinen Steuerfäkel bereichert, könnte man das auch mit den Bordellbesitzern tun. Die Bibel nennt den Abschaum der Menschheit Zöllner und Sünder. Heute würde man sagen Schnapsbrenner, Weinbauer, Weinhändler, Bierbrauer, Zuhälter, Bordellbesitzer, Verbrecher! Die Angehörigen dieser Berufe müßten von öffentlichen Ehrenämtern ausgeschlossen werden. und es wird auch noch einmal dahin kommen.“ Wer lacht da?

* Der Winzerstreit um die Abgrenzung der Champagne. Die Winzer von Colombe und Lajosse, die darüber aufgebracht sind, daß das Weinbaugebiet Aube nicht in das Champagnegebiet einbezogen wurde, verjagten die Steuereinnahmer, läuteten die Totenglocke und pflanzten eine rote Fahne auf der Mairie auf. — In der Sitzung der französischen Kammer vom 17. d. M. brachte der Abg. Meunier die Beschwerden der Bewohner des Departements Aube zur Sprache, welche bei der Abgrenzung des Weingebietes der Champagne nicht in dieses Gebiet einbezogen worden sind. Der Ackerbauminister sagt die Prüfung der Beschwerden zu und stellt in Aussicht, daß das Departement Aube eventuell zu einem besonderen Weingebiet erklärt werden könnte.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Maikammer. Montag, den 27. März, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen, versteigert Herr Weingutsbesitzer A. Spies in Maikammer, ca. 100 Fuder 1909er Oberhaardt- und ca. 100 Fuder 1909er Mittelhaardt-Weißweine, sowie ca. 50 Fuder 1910er Mittelhaardt-Rotweine — Taren der Weißweine: Mk. 650—1000, die der Rotweine Mk. 650 per 1000 Liter.

* Bingen. Mittwoch, den 29. März, mittags 12 Uhr, im Saale des Binger Bahnhofes, läßt Herr Julius Espenschied, Weingutsbesitzer in Bingen am Rhein, 2 ganze und 10 halbe Stück 1908er, 10 ganze und 66 halbe Stück 1909er, naturreine Weißweine, nur eigenes Wachstum aus den besten Lagen Bingens und Umgebung, insbesondere Mainzerweg, Rochusweg, Eifelberg,

Kempterberg, Kapellenberg, Goldloch, Königberg, Laubenheimerberg, Osterberg, Roterde, Steinfantweg und Scharlachberg öffentlich versteigern.

* Mainz. Dienstag, den 4. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Konzerthauses der Liedertafel“, lassen die Herren A. Meier Erben, Weingutsbesitzer in Wiesbaden, ca. 30 Halbstück und ca. 16 000 Flaschen 1886er, 1889er, 1892er, 1893er, 1895er, 1897er, 1900er, 1904er, 1905er, 1907er und 1908er, Rheingauer Weine, eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen von Naunthal, Eltvile zc. öffentlich versteigern. Taxen: 1.50—5.00 Mk. per Liter und Flasche.

* Bingen. Dienstag, den 4. April mittags 12 Uhr, läßt Herr Weingutsbesitzer Jakob Kruger, zu Bingen am Rhein im „Englischen Hof“ daselbst: 12 ganze und 19 halbe Stück 1909er, 6 halbe Stück 1910er Weißweine eigenen Wachstums aus den besten Lagen von Münster und den angrenzenden Gemarkungen versteigern. Taxen: 1909er Mk. 1000—1850 per Stück und Mk. 1000—2000 per Halbstück, 1910er Mk. 500—850 per Halbstück.

* Bingen. Mittwoch, den 5. April mittags 12 Uhr, im „Englischen Hof“ läßt Herr Ferdinand Allmann, Weingutsbesitzer, versteigern: 7 ganze und 7 halbe Stück 1908er, 15 ganze und 18 halbe Stück 1909er, aus den hervorragendsten Lagen von Bingen, Badesheim und Kempton. Taxen: 1908er Mk. 1100—1400 per Stück und Mk. 800 bis 1400 per Halbstück, 1909er Mk. 1050—1600 bezw. Mk. 700—1600.

* Mainz. Donnerstag, 6. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, Mainz, Große Bleiche Nr. 56, lassen Nikola Radtke Erben, Mainz, 32 Halbstück 1905er, 1906er, 1907er, 1908er und 1909er und ein viertel Stück 1904er Rheingauer, 17 Halbstück 1905er und 1904er Niersteiner, Oppenheimer, 6 Nummern 1905er und 1906er Rheingauer Flaschenweine, beste Reserven zur Versteigerung bringen. Taxen: Rheingauer Mk. 1000—1900 per Halbstück, Rheinbessische Mk. 900—3500. Flaschenweine 3—6 Mk. per Flasche.

* Kreuznach. Freitag, den 7. April, vormittags 11 Uhr, lassen die Herren Louis Engelsmann u. Sohn, Weingutsbesitzer in Kreuznach im Saale des „Hotel alter Adler“ (Hochstraße) daselbst, 52 Stück und 5 Halbstück 1909er Weißweine, 16 Stück und 8 Halbstück 1910er Weißweine, aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern. Taxen: 1909er Mk. 900—2400 per Stück und Mk. 700—1000 per Halbstück, 1910er Mk. 1050—2200 bezw. Mk. 700—1500.

* Mainz. Montag, den 10. April, vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus der Liedertafel, läßt Herr Heinrich Schlamp, vormals H. Schlamp's Erben, Gutsbesitzer zu Nierstein am Rhein, 7 ganze und 3 halbe Stück 1910er, 30 halbe und 10 viertel Stück 1909er Niersteiner Weine aus besseren und besten Lagen dieser Gemarkung, worunter eine größere Anzahl Naturweine, sowie 1 halb und 2 viertel Stück Rotweine öffentlich versteigern.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

⊙ Mainz, 19. März. Das Weinkommissionsgeschäft H. F. Neumeyer aus St. Arnual-Saarbrücken brachte hier 62 Fuder 1910er in der Schätzung von 1050 an sowie etwa 22 000 Flaschen 1904er, 1906er, 1907er, 1908er und 1909er in der Schätzung von 1 Mk. an größtenteils Naturweine bester Lagen der Mosel, Saar und Ruwer zur Versteigerung. Für 62 Fuder 1910er wurden 930—1440 Mk., zusammen 28 550 Mk., durchschnittlich 1031 Mk., bezahlt. Die Flasche 1904er erbrachte 2.55 Mk., 1906er

1.15—2.40 Mk., 1907er 1.35—1.80 Mk., 1098er 1.10 bis 2.45 Mk., 1909er 0.90—1.30 Mk. Der Gesamterlös betrug 96 229 Mk. mit Fässern und Flaschen.

⊙ Bingen, 17. März. Die „Geschäftsstelle der Vereinigten Winzergenossenschaften des Rheins und Rheintals G. m. b. H. (Rotweingentral) Ahrweiler“ brachte heute in Bingen bei gutem Besuche, flotten Geboten und schlankem Zuschlag 60 Nummern 1906er, 1907er, 1908er und 1909er Ahrrotweine zur Versteigerung, die bei lebhaftem Geschäftsgang bis auf 4 Nummern in anderen Besitz übergingen. Diese Weine entstammten den Gemarkungen Walporzheim, Ahrweiler, Dernau, Altenahr, Mayshof und waren gute raffige Gewächse. Für 11 Halbstück 1906er Rotweine wurden 510—560 Mk., 6 Halbstück 1907er Rotweine 550—580 Mk., 4 Viertelstück 330 bis 660 Mk., 14 Halbstück 1908er Rotwein 550—730 Mk., 11 Viertelstück 400—910 Mk., 8 Halbstück 1909er 560—660 Mk., 2 Viertelstück 300 und 420 Mk. erlöst. Das Gesamtergebnis für 47 1/4 Stück betrug 31 110 Mk. ohne Fässer.

⊙ Bingen, 20. März. Die heutige Weinversteigerung von Frau Carl Erne Wee, Weingutsbesitzerin, hatte bei gutem Verlauf ein zufriedenstellendes Ergebnis. Zum Ausgebot gelangten 53 Nummern 1908er, 1909er und 1910er Naturweine, darunter seine Rieslinggewächse aus Weinbergen der Lagen Schwächerchen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel und Scharlachbera. Die Schätzung der Besitzerin betrug für die 1200 Liter 1908er 1100—3600 Mk., 1909er 1000 bis 1600 Mk. und 1910er 1000—1600 Mk. Die ausgetretenen Weine gingen bis auf 19 Nummern in anderen Besitz über. Für 10 Stück 1909er wurden 990—1730 Mk., für 13 Halbstück 540—1810 Mk., zusammen 24 220 Mk., durchschnittlich für das Stück 1463 Mk. erlöst. 7 Halbstück 1908er kosteten 550—840 Mk., zusammen 4910 Mk., durchschnittlich das Halbstück 701 Mk., 4 Halbstück 1910er wurden zu 510, 530, 590 und 760 Mk. zugeschlagen. Der Gesamterlös stellte sich für 22 Stück auf 31 520 Mk. ohne Faß.

⊙ Bingen, 21. März. Herr Hermann Leber, recht in Bingen versteigerte heute bei flottem Geschäftsgang 48 Nummern 1910er Weine aus den besseren und besten Lagen Bingens und Umgebung, so Oberhäuser, Langenlonsheimer, Laubenheimer, Odenheimer, Pfaffenschwabenheimer, Kempter und Binger Gewächse, unter denen sich eine ganze Anzahl Naturweine befanden. Diese Weine gingen bis auf 33 Nummern leicht in anderen Besitz über. Für 16 Stück 1910er wurden 880—1220 Mk., für 5 Halbstück 550—650 Mk. erlöst. Durchschnittlich erbrachte das Stück 967 Mk. Der Gesamterlös betrug 17 890 Mk. ohne Fässer.

⊕ Oberwesel, 22. März. Die heutige Weinversteigerung der „Vereinigung Oberweseler Weinbergbesitzer“ wies einen guten Besuch, flotte Gebote und schlanken Gang auf. Die ausgetretenen 47 Nummern 1907er, 1908er, 1909er und 1910er Weiß- und Rotweine gingen bis auf 6 Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, in anderen Besitz über. 1 Stück 1907er Weißwein erbrachte 840 Mk. und 1 Halbstück 1908er 1000 Mk. Für 28 Fuder 1909er Weißwein wurden 880—1070 Mk., zusammen 25 760 Mk., durchschnittlich für das Fuder 921 Mk., für 5 Fuder 1910er Weißwein 740—830 Mk., zusammen 3990 Mk., durchschnittlich für das Fuder 798 Mk. erlöst. 1 Viertelstück 1909er Rotwein kostete 1222 Mk., 3 Viertelstück 1910er Rotwein erbrachten 1270, 1460 und 1580 Mk. Diese Weine entstammten mittleren und besseren Lagen der Gemarkungen Oberwesel und Engböll. Der Gesamterlös stellte sich auf 37 930 Mk. ohne Faß.

⊙ Mainz, 23. März. Eine große Flaschenweinversteigerung hat heute hier Herr Rudolf Bangel aus Frankfurt am Main abgehalten. Zum Ausgebot gelangten 1897er, 1904er, 1905er, 1906er, 1907er und 1908er

Rheingauer-, Mosel und Pfälzerweine, die bei gutem Besuche und flotten Geboten gern genommen wurden. Ein großer Teil der Weine wurden, da sie die Schätzung des Besitzers nicht erreicht hatten, zurückgezogen. Für die Flasche 1897er Nauenthaler Berg, wurden 2,05 Mk. erköst. 500 Flaschen 1904er Erbacher wurden mit je 1.15 Mk., 750 Flaschen Geisenheimer mit je 1.10 Mk. bewertet. Die Flasche 1905er Geisenheimer erzielte 1.10 Mk., 1906er Piesporter 1.00 Mk., 1907er Graacher 0.90 Mk., 1908er Liefener 0.85 Mk. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 6.994 Mk. mit Flaschen.

* Gimmeldingen (Pfalz), 22. März. Weinversteigerung von Weingutsbesitzer Karl Stollreis. Zur Versteigerung gelangten etwa 90000 Liter Weißweine und etwa 10000 Liter Rotweine verschiedener Jahrgänge. Sämtliche Nummern wurden abgegeben und für 1000 Liter erzielt: Weißweine: 1910er Gimmeldinger 750—770 Mk., 1909er Gimmeldinger, Ruffbacher, Haardter, Königsbacher, Ruppertsberger 770—1110 Mk., 1908er Haardter, Gimmeldinger, Königsbacher 800—900 Mk., 1907er Gimmeldinger, Niersteiner 840—910 Mk.

Merktblatt über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Herausgegeben von der Kgl. Württemb. Zentralstelle für die Landwirtschaft. In feinstem Farbdruck ausgeführt und mit begleitendem Text versehen. Format 48/32 cm. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Einzelpreis 30 Pfg., in Partien von 25 Exemplaren à 25 Pfg.

Eben noch zur rechten Zeit gelangt dieses in feinstem Farbdruck ausgeführte Merktblatt über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms zur Ausgabe. Es enthält neben 16 naturgetreuen Abbildungen eine Beschreibung der Entwicklungsformen dieses Nebenjädlings und ausführliche Angaben zur Bekämpfung der Winterpuppen, der Motten, der Heuwürmer und der Sauerwürmer. Der billige Preis gestattet weiteste Verbreitung; überall, wo sich der Heu- und Sauerwurm zeigte, sollten die Weinbauvereine unter ihren Mitgliedern dieses nützliche Merktblatt zur Verbreitung bringen.

Einen wertvollen Berater

für alle ständigen oder gelegentlichen Inserenten hat die bekannte Annoncen-Expedition Invalidentank, Berlin W., mit ihrem Zeitungs-Katalog pro 1911 herausgegeben.

Das vornehm ausgestattete und dabei handliche Werk führt in zuverlässiger, übersichtlicher Reihenfolge fast sämtliche Tageszeitungen, illustrierte Blätter und Fachzeitschriften der Welt auf, so daß es jedem, der in die Lage kommt zu inserieren, an Hand dieses Kataloges möglich ist, sich schnell und sicher zu orientieren.

Die wohlthätigen, gemeinnützigen Bestrebungen des Invalidentank sind bereits allgemein bekannt, ebenso auch, daß Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz das Protektorat über diesen Verein übernommen hat.

Es wäre zu wünschen, daß im Interesse der hilfsbedürftigen Invaliden und deren Hinterbliebenen, denen doch ausschließlich die Einnahmen des Invalidentank zugute kommen, auch diejenigen Leser unseres Blattes, welche den Invalidentank noch nicht in Anspruch genommen haben, sich seiner erinnern, falls einmal aus irgend einer Veranlassung die Aufgabe von Inseraten notwendig wird; Mehrkosten entstehen dadurch nicht.

Die Versendung des Kataloges an Inserenten erfolgt gratis und franko von der Zentrale des „Invalidentank“ in Berlin W. 8 oder von einer der nächsten Geschäftsstellen.

Letzte Nachrichten.

△ Berlin, 23. März. (Winzerdebatte im Preussischen Landtag.) Im Preuss. Landtage gab es gegen Schluß der Sitzung noch eine Winzerdebatte, wobei der Vertreter des Rheingaus, Herr Generalmajor z. D. von Kloecken nach einem vorläufigen Berichte folgendes ausführte:

v. Kloecken: Auch ich möchte mir die Anfrage erlauben, was aufgrund des Mehrheitsbeschlusses des Abgeordnetenhauses in der Winzernotstandsdebatte, wonach pro Morgen

Weinberg 60 Mk. Beihilfe bzw. Bekämpfungskosten an die Winzer bewilligt wurden, verfügt worden ist. Soweit mir bekannt geworden ist, sind für die Rheingauer Winzer insgesamt 45 000 Mk. zur Verfügung gestellt und zwar trägt davon ein Drittel der Staat, ein Drittel die Provinz und ein Drittel der Kreis. Das ist pro Morgen noch nicht 2 Mk. Ich hatte mir erlaubt, gelegentlich der Winzernotstands-Debatte in Uebereinstimmung mit der vom Landrat von Rüdesheim als notwendig bezeichneten Beihilfe 350 000 Mk. als Minimalsumme für den Rheingau zu beantragen. Der von der Staatsregierung anscheinend eingeschlagene Weg macht den Eindruck, als ob bei der Bewilligung von Beihilfen die weinbautreibenden Gegenden gewissermaßen über einen Kamm geschoren sind, was durchaus falsch wäre, denn wenn auch eine gewisse Notlage durchweg anerkannt werden kann, so ist dieselbe doch nirgends so groß als im Rheingau. Und das kommt daher, daß hier seit Jahren infolge des Winzerkrachs eine besondere wirtschaftliche Depression herrscht. Wie groß die Verzweiflung der Winzer ist, geht daraus hervor, daß eine größere Anzahl Rheingauer Winzerfamilien nach Canada auswandern will, wo man ihnen günstige Anerbietungen bereits gemacht zu haben scheint. Es wäre das erste Mal, daß unter dem glorreichen Szepter der Hohenzollern Landesfinder aus wirtschaftlicher Notlage kollektiv zum Auswandern gezwungen sind, während wir mit Stolz auf die geschichtliche Tatsache der Aufnahme der Hugenotten und Salzburger, auf die Ansiedelung von Holländern usw. zurückblicken. Ich hoffe mit Zuversicht, daß die Kgl. Staatsregierung Maßnahmen treffen wird, um den fleißigen, strebsamen Rheingauer Winzern einen Verbleib in ihrem Vaterlande möglich zu machen und uns diese treuen Mitbürger und Stammesgenossen zu erhalten.

* **Auszahlung von Staatsdarlehen an die Winzer.** Ueber die Bewilligung und Auszahlung der Staatsdarlehen an die notleidenden Winzer in der Rheinprovinz und in der Provinz Hessen-Nassau wird dem „Wsb. Tgbl.“ folgendes mitgeteilt: Nachdem der Provinziallandtag der Rheinprovinz am 11. ds. Mts. die Summe von 100 000 Mark für die notleidenden Winzer bewilligt hat, dürfte nunmehr in nächster Zeit auch die Ueberweisung eines Staatsdarlehens in gleicher Höhe erfolgen. Die Erhebungen über die Winzernot im Rheingau sind dagegen noch unerledigt, weil, wie angenommen werden muß, der Kommunallandtag erst später, im Mai ds. Js., zusammentreten wird. Somit würde die Darlehnsfrage für die Winzer der Provinz Hessen-Nassau erst später geregelt werden können. Die in Betracht kommenden Kreise der Rheinprovinz, Kreuznach, St. Goar, Arweiler, Neuwied und zumteil auch Siegburg, sind in rechtsverbindlicher Form verpflichtet, die staatliche Darlehnszahlung, die unverzinslich erfolgt, in 12 Jahresraten nach Abzug von 15 Prozent vom Ende des vierten Jahres nach der Auszahlung zurückzuerstatten. Demnach wären bloß 85 000 Mk. zurückzuzahlen, und die Summe bliebe 15 Jahre zinslos stehen.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Termin-Kalender der heurigen Frühjahr-Wein-Versteigerungen, herausgegeben von der Firma **Hugo Broggitter**, Weinvermittlung, **Wiesbaden**, bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Am 11. Mai bringe ich im oberen Bahnhofssaale hierselbst
100 Nr. 1904er, 1906er, 1907er, 1908er u.
1909er Rheinhessische u. Rheingauer Weine
zur Versteigerung, worunter viele Naturweine,
sowie Ingelheimer und Pfannhäuser Rotweine.

Seligmann Simon,
Weingutsbesitzer, Bingen.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Dienstag, den 4. April 1911, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt
Herr Weingutsbesitzer

Jacob Kruger

zu Bingen am Rhein

im „Englischen Hof“ daselbst:

12/1 u. 19/2 Stück 1909er } Weißweine

6/2 „ 1919er } eigenen Wachstums

aus den besten Lagen von Münster und den angrenzenden Gemarkungen versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 14., 15. und 16. März. Allgemeine Probetage am 28. bis 31. März, 1. und 3. April im Hause des Versteigerers, Schloßstraße Nr. 6.



Neu! Hilge's Neu!

Automatischer

Sicherheits-Abfüllhahn.

Einfachste Konstruktion
und Handhabung.

Arbeitet absolut zuverlässig.
Kein Ueberlaufen der Fässer mehr.

Philipp Hilge, Mainz.

Älteste Spezialfabrik in Weinpumpen

Weltausstellung Brüssel 1910 „Goldene Medaille“.

33 erste Preise.

Weltausstellung Brüssel
„1910 2 Grands Prix“

KORKE

für Spirituosen, Liqueure
und Weine

KORKFABRIK

Wm. MERKEL - Raschau i. Erzgebirge

Gegründet 1855.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.



B. LANGEN's physikal. Heilanstalt

MAINZ, Schusterstrasse 54,
gegenüber dem Warenhaus Tietz.

Sprechstunde täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags



Arzneilose Behandlung

langwieriger Leiden jeder Art.

Vorzügliche Heilerfolge!

13-jährige Praxis.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Hugo Brogsitter

Wein-Vermittlung

Wiesbaden

empfiehlt sich dem Grosshandel zum freihändigen Einkauf von:

**Rheingauer, Rheinhessen
und deutschen Rotweinen**

Listen und Taxen der Versteigerungen im Rheingau,
Mainz, Bingen, Ingelheim, Kreuznach.

: : Beste Referenzen. : :

Fernsprecher 2098. : : Telegr.: Brogsitter, Wiesbaden.



Couverts	von Mk. 2.90 an	per 1000 Stück
Briefbogen	„ „ 6.00 „	
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“
Oestrich a. Rhein.

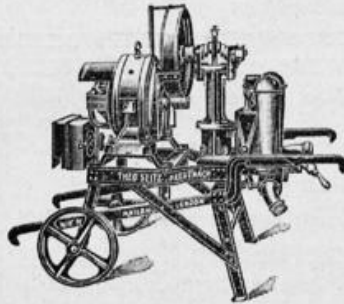


Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London. Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne
Seit 1905. und New-York. 1

55 nur höchste Auszeichnungen
5 Staatspreise | 2 Ehrenpokale
3 Grands Prix | 17 Gold-Medaillen
1 staatliche Verdienstmedaille.

Seitz'sche Pumpen für Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.



Neu! Seitz'sche Neu!

Elektromotor-Kolben-Pumpen „Nava“

mit Sicherheitsventil u. Einrichtung zum Vor- u. Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge.

Grösster Fortschritt!
Vollkommenste Kellerpumpe!



Neu! Seitz'sche Neu!
Hand-pumpen „Aetna“

insolidester Ausführung, m. äusserst leichtem Gang u. grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 35 an.

Fremdkörper wie Traubenkämme, Steine, Holz können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören. Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von M. 730 an.

Weinbergs-Schwefel

in allen Sorten u. Preislagen.

:: Kupfervitriol ::
:: Eisenvitriol ::

== ganz und gemahlen ==
kaufen Sie vorteilhaft bei uns und wir dienen jederzeit gerne mit Offerten. Bei Anfragen bitten wir das Quantum, das gekauft werden soll, anzugeben.

Jos. Kopp Nchf. Mainz.

Wein-Korke

offert sehr preiswert

Einbecker Korkenfabrik
Aug. Göpner, Einbeck.

Bemusterungsofferten gratis und franko.

Technisch-Chemische und Nahrungsmittel-Untersuchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig angefertigt.
Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

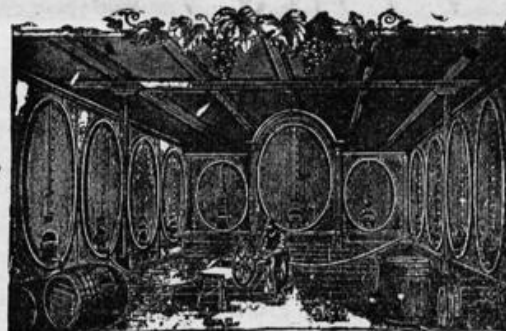
Dr. Willy Faber's
Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

Zementfässer mit Glasausfütterung

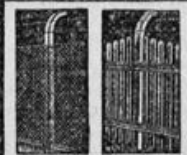
vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)

Neu! unverwüstlich sind meine



Betonpfosten

für Einfriedigungen aller Art!
Frankfurt 1910 Silb. Medaille.

Billig!

Rosel & Co. Nachf.: Gust. Jstel, Wiesbaden.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Versandfässer

von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Kollreifen

stets vorrätig bei

Heinrich Herfe,
Oestrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.

Reckgeräthe, Cultivatoren
Walzen, Saemaschinen,
Ernte- u. Dreschmaschinen,
Sutterbereitungsmasch.,
Jauchepumpen
mit schmiedeeisernen Röhren
empfehlen
PH. MAYFARTH & Co.
Frankfurt a. M.
Tüchtige Vertreter erwünscht

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte,

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich,

Zeichnung und Kostenanschlag

auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adress-
bücher aller Länder für Indus-
trie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann, der
sein Absatzgebiet erweitern, od.
neue Bezugsquellen für Spe-
zialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Kom.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Pet. Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft,

Lorch im Rheingau.

Hochinteress. Buch f. Jedermann!

Wie gewinne ich in d. Lotterie?

Die Geheimnisse dersel. u. ihre Lö-
sung. Preis 1.20, Nachn. 1.50.

Edmund Schmidt, Berlin O. 17

Stralauer Platz 15 B.